

FRANKFURT INTERN

LHS rückt in den Fokus

Derzeit sind Übernahmegerüchte keine Seltenheit. Die großen Private-Equity-Gesellschaften haben erkannt, dass viele deutsche Gesellschaften im Vergleich zur Konkurrenz billig zu haben sind. Dabei ranken sich die Spekulationen vorrangig um DAX-Werte. Egal ob Commerzbank oder Chrysler, irgendwie tauchen diese Unternehmen immer wieder auf den Listen möglicher Kandidaten auf. Jetzt ist aber ein Wert hinzugekommen, den wohl keiner so richtig auf der Rechnung hatte. Für den Software-Anbieter LHS soll es einen Käufer geben. Angeblich soll SAP Interesse an dem Titel bekundet haben. Der immer weiter anziehende Kurs könnte für ein Übernahmeszenario sprechen.

Sehr weit weg von einem Übernahmeangebot sind derzeit wohl die Biosprithersteller. Durch die Besteuerung von Biokraftstoff haben einige Unternehmen arge Probleme bekommen. Keiner wagt daher so richtig eine Aussage, wie es 2007 weitergehen soll. Den Ausblick, den Biopetrol in seiner Meldung gebracht hat, hätten sie sich auch schenken können. Wer auf konkrete Umsatz- und Ergebnisplanungen gehofft hat,



Tobias Meister

wird enttäuscht. Das Unternehmen gibt lediglich den Ausblick, dass man 2007 die neue Märkte erschließen und die Abhängigkeit vom deutschen Markt reduzieren will. Bei EOP Biodiesel stellt der Vorstand in seiner Meldung mit den Halbjahreszahlen fest, dass sich die Rahmenbedingungen für Biodiesel verschlechtert haben, Umsatz und Gewinn aber deutlich gesteigert werden sollen. Auch dieser Ausblick hilft nicht viel weiter, da durch den Aufbau größerer Kapa-

zitäten der Umsatz auf jeden Fall gesteigert werden sollte. Am konkretesten beim Ausblick wird noch Petrotec, obwohl der alles andere als rosig ist. Petrotec rechnet mit einem Umsatzsprung auf 70 Millionen Euro. Dabei soll die operative Gewinnspanne im prozentual einstelligen Bereich liegen. Zum Vergleich: Die Ebitda-Marge lag 2006 bei 17,8 Prozent. Der Ausblick der Biodieselhersteller macht keinen Mut.

Spannender könnte hingegen kurzfristig das Papier der Boll AG sein. Wie in Marktkreisen zu hören ist, soll der Filmmacher und Anbieter von Geschlossenen Filmfonds einen außergewöhnlichen Deal mit Universal Pictures abgeschlossen haben. Dabei geht es um die Vermarktung von DVDs. Universal trägt die Kosten für die Herstellung, Auslieferung und Werbung der Tonträger. Die 6500 Anleger der zehn Geschlossenen Boll-Filmfonds bekommen von den Erlösen brutto 60 Prozent des Händlerabgabepreises. Davon sind im Schnitt 20 Prozent Vertriebsgebühren für die Bolu Filmproduktions- und Verleih GmbH abzuziehen. Der Aktie dürften diese News Auftrieb geben und über die 30-Euro-Hürde helfen. 